

Nathanael, wurde Bischof vom Haag. Als zweiter Vikar des westeuropäischen Bezirks wurde im September 1950 der bisherige Archimandrit Leontius von Metropolit Anastasius zum Bischof von Genf geweiht.

### Australien

Die russisch-orthodoxe Eparchie in Australien unter Leitung des Erzbischofs Fedor befindet sich in ständigem Wachstum. Infolge der russischen Einwanderung wurden

in letzter Zeit viele neue Gemeinden gegründet. In Sidney ist eine Kathedrale im Bau.

### Indien

Wie „Prawoslawnaia Russj“ mitteilt, sollen die orthodoxen Malabarchristen im Süden der Westküste Indiens eine Angliederung an die russische Auslandskirche erwägen. Auch auf Ceylon sollen Missionsmöglichkeiten geboten sein.

## Aktuelle Zeitschriftenschau

### Theologie

ARNOLD, Franz. *Glaubensschwund und Glaubensverkündigung*. In: Universitas Jhg. 5 Heft 12 (Dez. 1950) S. 1429 bis 1434.

Der Verfasser bemüht sich um eine Absetzung des Evangeliums von der wissenschaftlichen Theologie, um dadurch ein erhöhtes Bewußtsein von der Eigenständigkeit der Verkündigung zu schaffen. Diese Frage entscheidet über den Glaubensschwund, der nur durch eine unwissenschaftliche, zeitnahe Verkündigung von „echter Solidarität“ aufgehoben werden kann.

BEA, A., SJ. *La sacra Scrittura „ultimo fondamento“ del dogma dell'Assunzione*. In: Civiltà Cattolica Jhg. 101 Nr. 2411 (2. Dez. 1950) S. 547—561.

P. Bea geht insbesondere auf das Protoevangelium als Schriftgrundlage für das Dogma von der Himmelfahrt Mariä ein.

CAVALLI, F., SJ. *Echi del dogma dell'Assunzione tra i protestanti*. In: Civiltà Cattolica Jhg. 102 Nr. 2413 (6. Jan. 1951) S. 31—46.

Cavalli führt die protestantischen Reaktionen auf das Himmelfahrtsdogma in den verschiedenen Ländern auf und geht auf die einzelnen Argumente nacheinander ein. Hauptthema: die protestantische Welt hat die Position der kath. Theologie überhaupt nicht verstanden, für die der Consensus omnium fidelium der Ausgangspunkt ist und die dann erst nach dessen Zusammenhang mit Schrift und Tradition sucht. Ebenso ist der kath. Kirchenbegriff und die Unfehlbarkeit des Papstes mißverstanden.

FEUILLET, André. *L'énigme de la souffrance et la réponse de Dieu*. In: Dieu Vivant Nr. 17 (4. Trimester 1950) S. 77—92.

Die Weisheit der Antike hat auf das Rätsel des Leidens keine Antwort gewußt, da sie es zu unmittelbar mit Strafe oder Prüfung in Zusammenhang brachte, wohl aber das Buch Job, da Job niemals zugibt, schuldig zu sein und sein Leiden als gerecht nicht anerkennt, wohl aber die absolute Hoheit und unbegreifbare Weisheit Gottes vorbehaltlos annimmt. Christus allein konnte diese Auffassung vom Leiden dann noch ergänzen und vertiefen durch sein Sühneleiden.

FRANCK, Simon. *Le royaume de Dieu et le „monde“*. In: Dieu Vivant Nr. 17 (4. Trimester 1950) S. 15—34.

Das Reich Gottes ist und bleibt „nicht von dieser Welt“ und der Christ in unabänderlichem Widerspruch zur Welt. Wenn er „Cäsar geben soll, was Cäsars ist“ (unter dem Symbol eines Geldstücks), so soll er ihm gerade nicht seine Seele geben, die ganz und ausschließlich Gottes ist, sondern es bedeutet, sich in der Welt dem Willen Gottes zu unterwerfen, indem man ihrer Form keine prinzipielle Bedeutung zumißt. Dazu gehört der feste Glaube, daß das Reich Gottes eine eigene Realität hat, bereits hat, nur in einer anderen Dimension, „nicht von dieser Welt“.

HAMER, Jérôme. *Le Baptême et la foi*. In: Irénikon 1950, 4. Trimester, S. 387—405.

Der belgische Dominikaner prüft für das ökumenische Gespräch das Verhältnis von Glaube und Taufe, das für die Protestanten durch die Thesen von K. Barth zum Problem geworden ist.

HORST, Friedrich. *Naturrecht und Altes Testament*. In: Evangelische Theologie 1950, Heft 6, S. 253—273.

Hier ist der wertvolle Vortrag des Mainzer Alttestamentlers abgedruckt, über dessen Bedeutung die Herder-Korrespondenz Jhg. 5, S. 58 berichtet hat: Nachweis eines Naturrechtes im AT.

MOORE, Sebastian, OSB. *The theology of the Mass and the liturgical datum*. In: The Downside Review Bd. 69 Nr. 215 (Januar 1951) S. 31—44.

Moore untersucht den Opferbegriff. Er lehnt die Auffassung ab, daß wir Leib und Blut Christi zum Opfer darbringen. Das Opfer ist vielmehr der Typus, dem in der Messe der Antitypus, die Realität des Gegebenseins des Leibes und Blutes Christi entspricht. Die Konsekration spricht die Vollendung, nicht eigentlich die Erneuerung des Opfers aus.

PHILIPS, G. *Quelques publications récentes autour du problème de l'Assomption*. In: Ephemerides Theologicae Lovanienses 26. Jhg. H. 3/4 (Juli—Dez. 1950) S. 365—382.

Kritischer Überblick über die neueste Literatur zum Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel.

### Philosophie

BROGLIE, Louis de. *Jenseits der Physik*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 5 Heft 12 (Dez. 1950) S. 898—908.

Der aus seinen populären Darstellungen bekannte Nobelpreisträger will nachweisen, daß der Fortschritt der Physik (namentlich der Quantenmechanik) Korrekturen an den metaphysischen Begriffen Zeit, Raum, Kausalität und Individualität mit sich bringt. Es wird jedoch nicht ganz klar, ob und wie diese Begriffsklärung in die wirkliche Dimension der Metaphysik eindringt.

ORTEGA Y GASSET, José. *Insichselbst-Versenkung und Selbstentfremdung*. In: Merkur Jhg. 5 Heft 1 (Jan. 1951) S. 22—42.

Der Autor legt dem Begriff der Aktion eine Dreiteilung bei: 1. Selbstentfremdung (uneigentliches Existieren), 2. Versenkung (Sinnentwurf), 3. Aktion (planvolle Handlung). Aus dieser Struktur heraus wird eine gestufte Geistes- und Kulturgeschichte der letzten Jahrzehnte versucht.

WENIGER, Erich. *Die Pädagogik in ihrem Selbstverständnis heute*. In: Die Sammlung Jhg. 6 Heft 1 (Jan. 1951) S. 8—19.

Die grundsätzliche Erörterung der Bildungsfragen läßt den protestantischen Standpunkt und die Einflüsse von Martin Buber hervortreten. Danach müssen alle einzelnen Bildungsziele zerbrechen, während die Ebenbildlichkeit im Wandel besteht.

### Kultur

BARZEL, Werner. *„Wir sind Utopia“*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 76 Heft 4 (Jan. 1951) S. 295—301.

Die eingehende Untersuchung weist besonders der dramatischen Bearbeitung der bekannten Dichtung ein aufklärerisches Christentum ohne Christus nach, für dessen humanitäre Weltanschauung das eigentliche Glaubensmysterium verborgen bleibt.

BONSIRVEN, Joseph. *Révolution dans l'histoire des origines chrétiennes?* In: Etudes (Febr. 1951) S. 213—218.

Über die Textrollen, die vor 3 Jahren in der Nähe des Toten Meeres aufgefunden worden sind, sind bisher eine Anzahl von Forschungen veröffentlicht worden. Sie ergeben als Verfasser dieser Schriften eine jüdische Sekte kurz vor oder nach Christus. Ein jüdischer Gelehrter, M. Dupont-Sommer, hat aus ihnen Umwälzendes für die Vorgeschichte des Christentums herauslesen wollen, während alle übrigen Forscher bisher nur Bestätigung von schon Bekanntem in ihnen finden. Sie beweisen kein „Christentum vor Christus“.

BUCHHOLZ, Friedrich. *Gregorianik heute*. In: Evangelische Theologie 1950, Heft 6, S. 241—253.

Verfasser behandelt das Vordringen des Gregorianischen Chorals in der evangelischen Kirchenmusik, bei Berneuchenern und im Alpirsbacher Kreis, und ihre Spannungen zu der reformatorischen Grundhaltung.

CHASTAING, Maxime. *Le Détective et les mystiques*. In: La Vie Intellectuelle 18. Jg. H. 12 (Dez. 1950) S. 560—572.

Der Detektivroman als Vorstufe zu den großen religiösen „Romanen der Sünde und der Gnade“.

CHAUCHARD, Paul. *Das Robotergehirn oder die reproduktive Intelligenz der Maschinen*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 6 Heft 1 (Januar 1951) S. 21—26.

Zur Problematik der neu inaugurierten Wissenschaft der Kybernetik. Der technische Automat stellt die Menschheit vor eine ähnliche Gefahr wie die Atomkraft, welche Gefahr jedoch durch unsere Selbstbeschränkung und durch die „Tugend der Stärke“ gebannt werden soll.

DANIEL-ROPS, Henry. *Cristianesimo di fronte al grande crollo*. In: Humanitas Jhg. 5 Nr. 12 (Dez. 1950) S. 1212—1224.

Kurzer Überblick über die Rolle des Christentums im Zusammenbruch des römischen Reichs im 5. Jahrhundert, aus dem drei Lehren für die Gegenwart gezogen werden: eine Lehre der Geduld, eine des Glaubens und eine der Hoffnung.

DIEPGEN, Paul. *Die Wandlungen des Arztideals*. In: Universitas Jhg. 5 Heft 11 (Nov. 1950) S. 1331 und Fortsetzung.

Diese knappe Kulturgeschichte des Arztes verdient unser Interesse, weil sie den prinzipiellen Zerfall des menschlichen Vertrauens besonders scharf hervortreten läßt und die Frage nach seinen Gründen zwar nicht gleich beantwortet, aber doch deutlicher macht.

ELLUL, Jacques. *Der Kinsey-Bericht und die moralische Situation unserer Zeit*. In: Universitas Jhg. 5 Heft 12 (Dez. 1950) S. 1409—1421.

Diese kritische Stellungnahme zur ersten soziologischen Untersuchung des Sexualproblems (Sexual Behavior in the Human Male) geht nicht so sehr auf die erschreckenden Ergebnisse der Erhebungen ein, als vielmehr auf die Tatsache, daß das zunächst nur wissenschaftlich gedachte Werk ein Best-Seller wurde. Somit rangiert das Werk selbst als ein Faktor der Sexualfrage. Seine materialistisch-biologische Grundhaltung („es gibt keine Moral; was alle tun, ist richtig“) wird verheerend auf die öffentliche Sittlichkeit wirken.

EMMANUEL, Pierre. *Pourquoi j'écris*. In: Le Semeur 49. Jhg. H. 2 (Dez. 1950) S. 84—88.

Der bekannte französische Lyriker antwortet auf die Frage, warum er schreibt: um zu erkennen, und zwar um die Wahrheit in ihrer Wesenheit zu erkennen.

GORRES, Ida Friederike. *Die „Erfindung“ der Frau. Zu Simone de Beauvoirs „Le deuxième sexe“*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 6 Heft 1 (Januar 1951) S. 58—63.

Die These der Frau J. P. Sartres, nach der die weiblichen Eigenarten der Frau ein vom Manne aufgezwungenes Fiktivum sind, erweist sich als Atheismus, da sie aus einem untergründigen Haß gegen die (zweipolige) Schöpfung und den Schöpfer konzipiert ist.

GUYARD, M. François. *Faulkner et le Tragique*. In: Etudes Februar 1951 S. 172—183.

„Entsetzlich und gefährlich, ist doch das Werk Faulkners niemals pervers oder ungesund. Wie jede authentische tiefe Angst bezeugt es zweifelt das Elend des modernen Menschen, der ist, als ob die Erlösung nie stattgefunden hätte.“ Die Wurzeln seines Weltbildes sind puritanisch-lebensteindlich und in den Südstaaten der USA gelegen.

KREISSEL, Rita. *Jugend und Film. Versuch einer psychologischen Deutung*. In: Die pädagogische Provinz Jhg. 4 Heft 12 (Dez. 1950) S. 716—724.

Hier wird die wichtige Aufgabe in Angriff genommen, die psychologisch völlig neue, unvergleichliche Situation der Filmbetrachtung nach ihren formalen Elementen zu untersuchen. Als positive Wirkung zeigt sich Weltgewandtheit und geistige Beweglichkeit; negativ jedoch: eine gefährliche Energiestauung, eine Unterdrückung der produktiven Einbildungskraft und eine sehr weitgehende Abstumpfung gegenüber feineren Reizen der Natur.

LEDER, Georg. *Stern der Ungeborenen. Zum letzten Roman von Franz Werfel*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 76 Heft 4 (Jan. 1950) S. 271—280.

Die Interpretation stellt das umfangreiche Werk in den Zusammenhang der späten Schriften des Dichters und löst daraus den tiefen religiösen Zug ab, der allerdings die letzte Konsequenz, den Übertritt zur kath. Kirche, vermied um der schicksalhaften Bindung an Israel willen. Diese Entscheidung muß der christliche Leser achten.

MATTEUCCI, Benvenuto. *Santità e poesia*. In: Humanitas Jhg. 5 Nr. 12 (Dez. 1950) S. 1168—1184.

Zwischen Heiligkeit und Dichtung bestehen zahlreiche Analogien, der Inspiration, der Auserwählung, der Hingabe, des menschlichen Typs usw. Sie können zusammenfließen im Mystiker, im Propheten. Der Künstler, ob gläubig oder nicht, muß zugleich am Schönen und am Guten teilhaben.

MORÉ, Marcel. *La pensée religieuse de Simone Weil*. In: Dieu Vivant Nr. 17 (4. Trimester 1950) S. 35—68.

Die nach ihrem Tode veröffentlichten Tagebücher S. Weils zeigen, daß sie der Kirche nie so nah gewesen ist, wie es P. Périn, der Herausgeber der „Attente de Dieu“, gemeint hat. Moré beschuldigt ihren Reinheitsbegriff des Stolz, sieht in ihrem Denken die Häresie der Katharer fortgesetzt. Die zweifellos notwendigen Vorbehalte gegenüber gewissen Thesen S. Weils sind hier jedoch durch eine stets fühlbare heftige persönliche Antipathie gegenüber ihrer Person verdrängt.

ROSENSTOCK-HUESSY, Eugen. *Die jüdischen Antisemiten oder die akademische Form der Judenfrage*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 6 Heft 1 (Jan. 1951) S. 8—17.

Der scharfsichtige Traktat wirft dem Akademismus vor, immer nur Natur zu sehen und daher die Judenfrage überhaupt nicht vor Augen zu bekommen, denn Völker und Rassen sind nie nur Natur. Ihrem religiösen Sinne nach und im Hinblick auf die kirchliche Mission leben Christen und Juden füreinander. Das übernatürliche Wesen des Menschen sieht der Verfasser im Anschluß an Franz Rosenzweig trinitarisch als das Offensein von Christentum, Judentum und Heidentum zueinander.

ROUQUETTE, Robert. *Mystère de Simone Weil*. In: Etudes Jhg. 84 (Januar 1951) S. 88—106.

R. Rouquette betont die Echtheit von Simone Weils religiösem und mystischem Erlebnis. Den Grund ihres Wesens sieht er bestimmt von der religiösen Erfahrung des Unglücks, den Grund ihres Denkens vom Stoizismus eines Marc Aurel. Ihre Wirkung geht aus von der ungeheuren Konzentrationsfähigkeit, die ihrer Sprache die Intensität gibt, ebenso aber auch von der Wahrhaftigkeit ihrer Aussage.

SCHLÜTER-HERMKES, Maria. *Ein Weltmann als Meister der Spiritualität*. In: Hochland Jhg. 43 Heft 2 (Dez. 1950) S. 138—154.

Der Essay sucht eine Vertiefung in die Gedankenwelt des engl. Religionsphilosophen deutscher Herkunft Friedrich von Hügel, der mit der Bemühung, die zeitlosen Wahrheiten in das Hier und Jetzt zu halten, unsere großen Fragen vorwegnahm und im ökumenischen Gespräch eine neue Bedeutung gewinnt.

SCHÖNINGH, Franz Josef. *Der unbekanntes Ibsen. Bemerkungen zu „Peer Gynt“*. In: Hochland Jhg. 43 Heft 2 (Dez. 1950) S. 116—137.

Die ausführliche Studie deckt ein tiefreligiöses Mysterienspiel auf und führt mit der Frage, wie die Abkehr vom Evangelium möglich war, in die Geheimnisse und Schwierigkeiten der späten Lebensjahre des Dichters.

SCHRECKENBERG, Willy. *Die Situation des Buches und unsere Verantwortung*. In: Die Neue Ordnung Jhg. 5 Heft 1 (Jan. 1951) S. 32—45.

Das Buch als eine letzte Feste gegen Kollektivismus und Vermassung droht seine Bedeutung zu verlieren. Grund hierfür ist die Kluft zwischen geistiger Elite und breitem Publikum. Mit ersten Worten wird auf die „vermittelnde Aufgabe“ hingewiesen, die besonders der Kritik, der Presse und den Büchereien gestellt ist.

SRBIK, Heinrich Ritter von. *Die Bismarckkontroverse. Zur Revision des deutschen Geschichtsbildes*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 5 Heft 12 (Dez. 1950) S. 918—931.

Wie schon öfters an dieser Stelle vermerkt, drängt sich die historische Selbstbesinnung der Deutschen im Bismarckproblem zusammen. Der bekannte Wiener Historiker referiert den bisherigen Stand der Kontroverse und weist besonders auf den Unterschied katholischer und protestantischer Deutung hin, eine letzte Klärung der Fragen wird durch das „Ineffabile der geschichtlichen Persönlichkeit“ verhindert.

VICHNEWSKY, Vsewolod. *La Tragédie optimiste*. In: Esprit Jhg. 19 Nr. 2 (Febr. 1951) S. 169—200.

„Esprit“ gibt hier den 1. Akt des Werkes eines der angesehensten Dramatiker des bolschewistischen Rußland mit einer Einführung des Autors selber wieder. Wir lesen sowohl Einführung wie Drama mit den widerspruchsvollsten Gefühlen, sie stellen eine merkwürdige Mischung von Ewig-Menschlichem mit der abstraktesten Parteidoktrin dar. Über das dichterische Niveau wird man erst urteilen können, wenn die weiteren Akte des Dramas in den folgenden Heften veröffentlicht sind.

## Politik

BIGO, Pierre. *Le Communisme et nous*. In: Masses Ouvrières 6. Jhg. Nr. 59 (Dez. 1950) S. 6—33.

Die revolutionäre Haltung des Christen ist ganz verschieden von der des Marxisten. So ist es für ihn normal, angesichts des Kommunismus, auch wenn er mit ihm im Willen zur Veränderung der Lage des Proletariats übereinstimmt, gleichsam „gespalten“, „gekreuzigt“ zu sein.

BOZZOLA, G. B. *Dopo il III Congresso Nazionale delle ACLI*. In: Realtà Sociale d'oggi Jhg. 5 Nr. 11 (Nov. 1950) S. 568—663.

Bericht über den Kongreß der Christl. Arbeiterverbände Italiens, deren wichtigstes Problem immer noch ihr Verhältnis zu den Gewerkschaften ist, ein Problem, das erschwert ist durch die Tatsache, daß ihr eigenes Programm noch zu wenig klar und konkret ist.

DIRKS, Walter. *Was die Ehe bedroht. Eine Liste ihrer kritischen Punkte*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 6 Heft 1 (Jan. 1951) S. 18—28.

In einer Aufsatzserie sollen soziologische Diagnosen der Ehe not gestellt und Ansätze einer Therapie entwickelt werden. Dabei wird die Krise als prinzipiell zum Wesen der Ehe gehörig betrachtet. In diesem ersten Artikel wird ein Katalog von Ursachen gegeben, aus dem uns das unter „Arbeiterbewegung“ Gesagte besonders lesenswert erscheint, da hier die Analyse in die tieferen geistesgeschichtlichen Zusammenhänge eindringt.

HEYDTE, Fr. Aug. Frhr. von der. *Wege zur europäischen Föderation*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 76 Heft 4 (Jan. 1951) S. 264—271.

Zusammenfassende Chronik der Entwicklung des Gedankens einer Weltorganisation über regionale Pakte. Im Ganzen des geschichtlichen Zusammenhangs will der Verfasser gegen alle Vorwürfe das Positive des Europarates in Erinnerung bringen.

MEANEY, John W. *Propaganda as psychical coercion*. In: The Review of Politics Bd. 13 Nr. 1 (Januar 1951) S. 64—87.

Eine Untersuchung der Grundsätze, auf denen die Propaganda des Dritten Reiches beruht, ergibt die Anfälligkeit der gesamten westlichen Kultur für ihre Methoden.

NEUNDORFER, Ludwig. *Wie die Menschen heute leben. Deutschland — fünf Jahre nach dem Zusammenbruch*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 6 Heft 1 (Januar 1951) S. 48—57.

Eine anschauliche Deskription der Verschiebungen im sozialen Bereich, durch die es zu einer „unsichtbaren Armut“ gekommen ist. Die unterste Schicht besteht heute aus wertvollen Menschen, die ihre Deklassierung bewundernswert meistern — und verbergen.

SUGRUE, Thomas. *The community adventure in Israel*, und HUCHET BISHOP, Claire. *The communitarian movement in Europe*. In: The Commonweal Bd. 53 Nr. 14 (12. Jan. 1951) S. 343—345.

Die Aufsätze zeigen, daß die Idee der kommunistischen Lebensgemeinschaft auf freiwilliger Grundlage in unseren Tagen erfolgreich verwirklicht wird.

ULAM, Adam B. *The Background of the Soviet-Yugoslav Dispute*. In: The Review of Politics Bd. 13 Nr. 1 (Jan. 1951) S. 39—63.

Der Aufsatz analysiert an Hand des politischen Gegenspiels der beiden Staatsmänner wichtige Grundsatzfragen kommunistischer Politik.

WILCZKOWSKI, C. *L'Unité russe et ses failles*. In: Etudes (Febr. 1951) S. 156—171.

Außerordentlich interessanter Überblick über die Erfolge der sowjetischen Erziehung in Rußland bei der intellektuellen Elite, wo sie offenbar völlig versagt, und bei der Masse, wo sie wahrscheinlich nur sehr oberflächlich ist. Der sog. „neue Mensch“ Sowjetrußlands stellt nur einen gewissen, immer schon vorhanden gewesen Typ des unbedenklichen und erfolgreichen Strebers an die leitenden Stellen. Der Bericht baut auf Angaben aus sowjetischen Publikationen auf.

*Europa zwischen Furcht und Hoffnung*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 6 Heft 1 (Januar 1951) S. 5—19.

Auf eine Rundfrage der Zeitschrift antworten hier bekannte Persönlichkeiten aus allen Gebieten öffentlichen Wirkens: Rudolf Kassner, Fr. C. Copleston, Denis de Rougemont, Evelyn Waugh, Jürgen Rausch, Ch. Hollis, Cl. Münster, Pascual Jordan, D. Dubarle. Sie fassen die Frage sehr unterschiedlich an, sehen aber das Hauptproblem durchaus in der Rettung personaler Freiheit.

### Katholische Chronik

BEAUDUIN, Dom Lambert. *Jubilé du Monastère de l'Union*. In: Irénikon 1950 (4. Trimester) S. 367—376.

Der erste Aufsatz einer Folge über die Geschichte und Bedeutung des 1925 von Pius XI. gegründeten Unionsklosters Amay in Belgien.

BOEHM, Hans Otto. *Deutschlands stillschweigende Apostasie*. In: Die Besinnung Jhg. 5 Heft 6 (Nov./Dez. 1950) S. 300 bis 305.

Ausgehend von einem Wort E. Mouniers nennt der Verf. die fehlende Umsetzung des religiös Erfahrenen ins Konkrete einen anhaltenden Abfall, dessen Wurzel in der unheilvollen Trennung von Kirche und Welt im Personalen zu suchen ist.

PRIBILLA, Max. *Die Kirche zwischen Ost und West*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 76 Heft 4 (Jan. 1951) S. 241—252.

Gegen Karl Barths Zurückhaltung im Kampf gegen den Kommunismus, die paradigmatisch für den Protestantismus überhaupt gesetzt wird. Das Wort vom „ehrlichen Gottlosigkeit“ des Bolschewismus unterschätzt die Verschleierungen und Tarnversuche jener Macht, gegen die nur eine unerschrockene Absage wirksam ist. Der Verfasser spricht sich für interkonfessionelle Zusammenkünfte aus, die die Einheitlichkeit der Stellungnahme bewirken soll.

ROUQUETTE, Robert. *Positions et Oppositions d'Emmanuel Mounier*. In: Etudes (Febr. 1951) S. 145—155.

Den Kern von Mouniers Wesen hat sein katholischer Glaube ausgemacht. Aus diesem heraus hat er versucht, eine Aktion zu führen, die sich ebenso weit von den Irrtümern und Sünden des Kapitalismus wie des Kommunismus fernhielte. Doch ist seine Haltung gegenüber dem Kommunismus nach der Meinung Rouquettes zu versöhnlich gewesen, weil er immer mehr die Theorie, die hätte gereinigt werden können, im Auge hatte als die monströse politische Macht.

SENDKER, Adalbert. *Aufgaben der Caritas an der heimat-, berufs- und arbeitslosen Jugend*. In: Caritas Jhg. 51 Heft 11/12 (Nov./Dez. 1950) S. 257—264.

Überblick über die fürsorgliche Situation der Jugend, über den Aufbau des Jugendwerkes im Bundes- und Länderformat und über die Einschaltung der katholischen Dienste.

STOLPE, Sven. *Ein Wort über Caux*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 5 Heft 12 (Dez. 1950) S. 967—970.

Ein kluges Resumé, das das Positive zu würdigen weiß, jedoch Mangel an Verständnis für tiefere geistige Realitäten, für das Leiden als Mysterium und Lebensaufgabe feststellen muß.

*Ireland to-day*. In: Blackfriars Bd. 32 Nr. 371 (Febr. 1951).

Das ganze Heft gibt eine gute Übersicht über dieses katholische Land, das zu Unrecht etwas am Rande unseres Horizontes bleibt. Besonders interessant im Hinblick auf Fragen der Katholischen Aktion.

LAROS, Matthias. *Der Christ und der Krieg*. In: Die Neue Ordnung Jhg. 5 Heft 1 (Jan. 1951) S. 61—67.

Eine Rede für die „aktive Friedensbewegung“, die sich nicht als „falscher Pazifismus“ gegen die Notwendigkeit eines starken Waffenschutzes verschließt. Besondere Beachtung findet die neue Lage des Problems, wie sie durch die Existenz der modernen, in jedem Falle ungerechten Waffen entsteht.

### Ökumenische Chronik

EUDOKIMOW, Paul. *La Bible dans la piété orthodoxe*. In: Irénikon 1950 (4. Trimester) S. 377—386.

Die orthodoxe Geistigkeit ist wesentlich biblisch. In der Begegnung mit der Heiligen Schrift erlebt der Orthodoxe die Gegenwart Christi, der selber die Schrift auslegt. Die Bibel könne die Konfessionen zusammenführen, wenn jeder seine intellektuellen Spekulationen abstreife und mit den Vätern das Wort als eucharistische Gabe empfangen.

KREINER, Artur. *Die evangelischen Akademien*. In: Die Besinnung Jhg. 5 Heft 6 (Nov./Dez. 1950) S. 316—321.

Ein Kurzbericht über die Entwicklung dieser Einrichtung, der besonders interessiert wegen der Darstellung der inneren Spannungen und Tendenzen (z. B. auf eine Interkonfessionalität hin).

LEIPOLD, Johannes. *Zur katholischen Volksfrömmigkeit*. In: Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung 1951, Nr. 1—3.

Diese apologetische Aufsatzreihe, die fortgesetzt wird, erklärt die katholische Volksfrömmigkeit als Synkretismus aus ihren geschichtlichen und vorchristlichen Wurzeln, besonders das Aufkommen der Gnadenorte, des Heiligen- und Reliquiendienstes.

MAIWALD, Serge. *Protestantismus und Tiefenpsychologie*. In: Universitas Jhg. 5 Heft 12 (Dez. 1950) S. 1473—1479.

Der Herausgeber der Zeitschrift wirft, von der modernen Psychologie ausgehend, das Problem der Intensivierung des protestantischen Glaubenslebens auf. Die Predigt als zentrale Funktion des Gottesdienstes vermag nicht die „Tiefenperson“ zu erfassen; dies leistet nur eine Liturgie, wie sie etwa der Berneuchener Kreis erstrebt. Das Januarheft der Zeitschrift bringt Diskussionsbeiträge führender protestantischer Theologen (P. Althaus, R. Hupfeld, Th. Bovet), die alle dem Anliegen Maiwalds zustimmen, jedoch mehr oder weniger am Nutzen einer liturgischen Reform zweifeln und eine individuelle Seelsorge im Zusammenklang mit Gemeinschaftspflege (wie sie etwa in der Zellenarbeit oder in der Oxford-Bewegung geschieht) vorziehen. Weitere Stellungnahmen sollen folgen.

SCHLIER, Heinrich. *Das Ende der Zeiten. Die Offenbarung des Johannes und die Geschichte*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 5 Heft 12 (Dez. 1950) S. 885—897.

Der evangelische Neutestamentler von Bonn versucht eine Klärung des Verhältnisses von Weltgeschichte und Heilsgeschichte. Die prophetisch in die Eschatologie hinausreichende Erkenntnis stellt kein beherrschendes historisches Wissen her, sondern bringt den Menschen mit seiner Ergriffenheit in den Besitz der Grund-Geschichte Jesu Christi. Aus diesem Bezug klären sich alle weiteren Fragen, zumal die von der Freiheit der geschichtlichen Person.

SCHWEIZER, Eduard. *Die Urchristenheit als ökumenische Einheit*. In: Evangelische Theologie 1950, Heft 6, S. 273—288.

Dieser Vortrag macht an Hand des Neuen Testaments den Versuch, zu zeigen, daß die verschiedenen urchristlichen Gemeinden ursprünglich die Offenbarung mit sehr verschiedenen dogmatischen Akzenten gepflegt haben, die in der katholischen Einheit alle zu Worte kommen konnten und sich gegenseitig ergänzten. Dabei wird der einigende Einfluß der apostolischen Hierarchie und das kritische Prinzip zur Ausscheidung der Häresie übersehen.

WOODS KIMBALL, Harry. *Protestant and Roman Catholic cooperation*, und LA FARGE, John, S.J., *A Catholic statement on tolerance*. In: America Bd. 84 Nr. 14 (6. Jan. 1951) S. 397 bis 400.

Die beiden Aufsätze, der erste von einem protestantischen Theologen, bringen nach den Stockungen des letzten Jahres in erfreulicher Weise das Gespräch über die Zusammenarbeit wieder in Gang.